

II. Der cod. Monac. 19112 stammt nach dem Eintrag von 1489 auf dem Vorstehblatt aus Tegernsee und ist saec. XII. geschrieben (s. Catal. etc. II, III, 232). Er enthält auf dem letzten Blatte (fol. 177^b), dessen untere Hälfte abgeschnitten ist, das Fragment eines Bibliothekskatalogs; da sich nämlich weder am Anfang, noch am Ende irgend eine Provenienznотiz findet, so ist wahrscheinlich mit der unteren Hälfte von 177^a auch der Anfang des Katalogs verloren gegangen. Da sich auch sonst in der Hs. kein Eintrag über den Ort findet, wo sie geschrieben ist, so lässt sich über die Herkunft des Katalogs nichts weiter sagen. Geschrieben ist er saec. XII ex. oder wahrscheinlich saec. XIII in., die Schriftzüge sind denjenigen des letzten Werkes, das fol. 165^a beginnt, ziemlich ähnlich, scheinen aber noch etwas jünger zu sein. Die hier aufgenommene Bibliothek war sehr reich an Hss. der Klassiker und mittelalterlichen Dichter, die patristischen Werke standen wohl in dem verlorenen Teile des Katalogs. Das Verständnis des erhaltenen Teiles wird gegen das Ende durch einen grossen braunen Fleck erschwert, mit dessen Erscheinen die Schrift ganz undeutlich wurde. Das Verzeichnis hat folgenden Wortlaut:

Sententie a Lōitolfo collecte, in quo due ceterniones de divinitate.

Cur deus homo.

Volumen quoddam collectum, in quo pars summe philosophie et paraclitus¹.

Liber derivationum.

Rethorici colores².

Glose super Priscianum magnum.

Glose constructionum.

Glose super Boetium.

Liber Palladi de agricultura. –

Cantica canticorum duo paria.

Prosper.

Theodolus, in quo Prudentius.

Liber collectus de divinitate.

Donatus, in quo Servius³ et diversus ordo metrorum, cum quo regule, in quo etiam exemplar versuum.

Iuvenalis.

1) Gedicht des Warnerius Basiliensis. 2) Wahrscheinlich des Onulf von Speier. Ein Abschnitt im Graecismus des Eberhard von Béthune führt übrigens denselben Namen. 3) Darüber geschrieben 'ol' (= serviolus) Hs.